©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Aspidium montanum (Vog.) Aschers., Abstieg vom Steinhäuschen nach Tonndorf, zusammen mit *Phegopteris Dryopteris Fée* und der dort ungewöhnlich üppig entwickelten *Trichocolea Tomentella N. a. E.*

Lycopodium clavatum L., ebenda, ferner zwischen Drei Teichen und München, bei der Wilhelmsburg zusammen mit *Blechnum Spicant Rth.* und am Wege von da nach der Polka, stets sehr vereinzelt.

Zur Rosenflora des Harzes.

Von **L. Osswald.**

Um von Joh. Thahl's dürftigen, in der vor Linné üblichen Bezeichnungsweise gemachten Angaben in seiner Sylva Hereynia (1588) ganz abzusehen, war es zuerst das 1828 erschienene auf reiches Beobachtungsmaterial gestützte und von kritischem Scharfblick zeugende Werk Wallroth's: Rosae plantarum generis historia succincta, das in gründliche Kenntnis unserer Rosen einführte. Gegenüber dem in der Jetztzeit hoch entwickelten Stande der Rhodologie aber ist auch das in neueren, den Harz behandelnden Floren Publizierte unzureichend. So wird z. B. in Bertram, Fl. v. Braunschweig, 1894, *Rosa coriifolia* gar nicht erwähnt, obwohl sie im Harz gar nicht selten ist, und bei *R. tomentosa* ist vermerkt, dass sie wohl dort vorkommen werde. Daher dürften die folgenden Ergebnisse meiner Beobachtungen willkommen sein.

Was die Verbreitung der Rosen im Harz im allgemeinen betrifft, so ist im Vergleiche mit dem nördlichen Theile des Gebirges der Süd-Harz weit reicher damit bedacht, vorzugsweise der Zechstein-Gürtel desselben und auch das Buntsandstein-Gelände. Dadurch ist schon angedeutet, dass sich die Hauptfundstätten auf den Vorbergen mit ihren sonnigen, geschützten Abhängen befinden, ein Gebiet, für das *R. rubiginosa*, *R. micrantha* und *R. graveolens* charakteristisch sind, während dem Randgebirge mehr die *Tomentosae* und *Glanduliferae* eignen. Tiefer und höher im Gebirge tritt die Gattung sehr in den Hintergrund.

Rosa cinnamomea L., im alten Stolberge am Wege von der Grasburg nach dem Todtenwege; einzeln am Weißen Stiege bei Stempeda; weit häufiger im Windehäuser Holze,[1]) namentlich auf den Höhen mit Buschwald bei dem Tiefenthale, am Försterloche. —

[1]) Das Windehäuser Holz bildet den westlichen Theil des alten Stolberges.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Eine *f. umbrosa* mit großen Blättern und Kelchzipfeln, im Hochwalde. — Die halbgefüllte Form *(R. foecundissima Münchh.)* verwildert häufig in erstaunlicher Menge, z. B. bei Nordhausen in der Petermannsgasse, bei Berga und Kelbra an Zäunen, vor Hasselfelde.

R. mollis Sm. wird von W. Brandes in Fl. v. Hannover erwähnt mit dem Standorte „Bergraths Müllerteich bei Viktorshöhe im Harz". Ich habe mir von dort zahlreiches Rosenmaterial verschafft, aber nur Formen von *R. tomentosa Sm.* gesehen,

R. pimpinellifolia L. wird von Thal als auf dem Brocken vorkommend unter der Bezeichnung Cynorrhodi species fructu nigro angegeben, ist aber dort nie wieder beobachtet worden.

R. pomifera Herrm. var. recondita Chr., in großen Sträuchern an der „Langen Wand" am Ufer der Bähre, scheinbar wild; ferner verwildert bei Herrmannsacker am Fußwege nach der Sägemühle; am Mühlgraben bei der Kohnstein-Haltestelle; in einer Bahnausschachtung bei Großwerther; verbreitet im Thale der Oder zwischen Lauterberg und dem Zoll, hier sicher wild (Haussknecht).

Die *Tomentosae* sind im Harzgebiete in einer endlosen Formenreihe vertreten, so dass es vergebliche Mühe wäre, sie nach Maßgabe der gegenwärtigen Litteratur zu verzeichnen; es sollen daher nur einige charakteristische Formen erwähnt werden.

R. venusta Schentz, häufig; Nordhausen in der Windlücke, an der Zorge; sehr häufig im Windhäuser Holze;

var. Christii Dufft, ein Trupp sehr schöner Exemplare bei Walkenried am Waldrande bei der Bahn am Wege nach dem Sachsenstein.

R. tomentosa Sm. typica, sehr verbreitet an Waldrändern und im Walde, z. B. im Gnadenthale bei Wiegersdorf;

var. subglobosa Baker, eine häufige Form; zahlreich am Eichberge bei Niedersachswerfen; an Waldrändern bei der Grasmühle; im Windeh. Holze; Hohlwege hinter Crimderode;

var. scabriuscula Baker, Berge vor Rüdigsdorf, Ilfelder Thal, am Kohnstein; am Mühlgraben bei Crimderode;

var. subvillosa Chr., Windeh. Holz;

var. cinerascens Dumort., häufig am Bielstein bei Wiegersdorf;

var. farinosa Chr., Windeh. Holz;

var. pseudocuspidata Crép., im Giebichenhagen und Windeh. Holz;

var. cristata Chr., am Kohnstein;

var. cuspidata God., Alter Stolberg;

var. umbelliflora Chr., Windeh. Holz;

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

R. rubiginosa L. var. comosa Chr., sehr verbreitet, namentlich im Buntsandsteingebiete;

var. denudata Gren., Gypsberge bei Rüdigsdorf; Plateau über dem Todtenwege bei Rottleberode, an der Bähre bei Niedersachswerfen;

var. umbellata Chr., verbreitet, z. B. Raine bei Petersdorf;

var. apricorum Rip., verbreitet, z. B. an den kahlen Gypsbergen bei Buchholz, im Windeh. Holze, an der Langen Wand bei Wiegersdorf; Höhen bei Crimderode;

var. Gremlii Chr., Windeh. Holz.

R. micrantha Smith typica, verbreitet am südlichen Harze; häufig z. B. bei Rüdigsdorf;

var. Sagorskii Chr., sowohl im Zechsteingebiete als auf Höhen des Buntsandsteins weit häufiger als die typische Form; am Todtenwege: unter der Grasburg an der Thyra; Höhen bei Crimderode; bei Buchholz im Gebüsch; Mäusethal; Waldränder bei Petersdorf; Rüdigsdorf am Domholze; Windlücke;

var. permixta Déségl., Höhen bei Petersdorf über dem Brunnen.

R. agrestis Savi var. arvatica Chr., im Schustergraben; Windlücke; Abhänge bei Rüdigsdorf;

var. robusta Chr., am Rüdigsdorfer Wege; Windlücke.

R. graveolens Gren., sehr verbreitet bis auf die Harzplateaus; *f. typica* sehr häufig;

var. calcarea Chr., häufig in der Windlücke; bei Crimderode und Petersdorf;

var. Jordani Chr., nicht selten; Stadtpark; Gypsberge bei Buchholz; Windlücke.

R. tomentella Léman var. affinis Chr., selten; sonnige Höhen bei Wiegersdorf;

var. sinuatidens Chr., selten; auf dem Plateau über dem Todtenwege in sehr schön ausgeprägter Form.

R. trachyphylla Rau typica, sehr zerstreut; Gypsberge bei Walkenried; Höhen über dem Tiefenthale bei Steigerthal; — *subf. Hampeana (Grsb.* pro spec.) *Chr.*, sehr häufig auf den Höhen bei Steigerthal vor dem Tiefenthale („Försterloch“) zwischen lichtem Gebüsch und Haidekraut;

var. nitidula Chr., Höhen beim Tiefenthale.

R. canina L. ex parte *var. lutetiana Léman*, allgemein verbreitet an Wegen und Bergen;

var dumalis Chr., sehr häufig;

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

var. biserrata Baker, am Eichberge bei Niedersachswerfen;
var. firmula Godet, am Eichberge; über dem Tiefenthale;
var. andegavensis Rapin, im Giebichenhagen bei Petersdorf;
var. hispidula Rip., eine häufige Übergangsform:
var. glaberrima Chr., am Bähre-Ufer bei Niedersachswerfen, selten.
R. glauca Vill. typica, häufig an Wegen, z. B. Stadtpark;
var. complicata Chr., häufig auf den Steigerthaler Gypsbergen;
var. myriodonta Chr., Gypsberge bei Crimderode;
var. subcanina Chr., häufig; an der Zorge; am Eichberge;
var. pilosula Chr., Höhen bei Nordhausen.
R. dumetorum Chr. var. platyphylla Chr., häufig; bei der Kukuksmühle; Gypsberge bei Crimderode,
var. obtusifolia Chr., Gypsberge bei Steigerthal; Höhen bei Crimderode;
var. trichoneura Chr., Hohlweg unter dem Wartthürmchen; Raine bei Petersdorf;
var. Thuillieri Chr., Zorgeufer; Windeh. Holz.
R. coriifolia Fries typica, Waldränder vor Crimderode;
var. frutetorum Chr., Zorge-Ufer bei Nordhausen; Bachufer bei Wiegersdorf;
var. venosa Chr., sonnige Höhen bei Wiegersdorf, selten;
var. scaphusiensis Chr., Zorgeufer bei Nordhausen; Ilfelder Thal;
var. subcollina Chr., Bachufer bei Wiegersdorf; Gypsberge bei Crimderode;
var complicata Chr., Zorgeufer bei Nordhausen.
R. arvensis L. var. repens Chr., kommt nur in den äußersten Vorbergen des westlichen Harzes vor, z. B. am Hainberge bei Gr. Heere; am Harzhorn zwischen Wiershausen und Ildehausen.
R. gallica L. typica fehlt im Harzgebiete; der nächste Standort ist bei Schafsdorf in der Gegend von Artern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: NF_15

Autor(en)/Author(s): Osswald Louis

Artikel/Article: Zur Rosenflora des Harzes. 37-40